

Inhalt:

Personelle Veränderungen

Kantonaler Richtplan: laufende Teilrevisionen

Kantonale Projekte und gesetzliche Neuerungen

Regionaler Richtplan Pfannenstil

Regionale Planungen, Tätigkeiten und Veranstaltungen

Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben

Tätigkeiten des Naturnetzes Pfannenstil

Tätigkeiten des Planungsdachverbands Region Zürich und Umgebung



Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil ZPP ist ein Zweckverband zur Wahrnehmung der regionalplanerischen Interessen im Sinne §12 und §13 des Planungs- und Baugesetzes (PBG). Gemäss Verbandsordnung vom 25. Juni 2008 fördert die ZPP eine geordnete räumliche Entwicklung im Verbandsgebiet. Sie arbeitet die dazu notwendigen regionalen Pläne aus, hilft mit, die Planungen der Verbandsgemeinden auf regionale Ziele auszurichten und wirkt beim Vollzug dieser Planungen beratend mit.

Personelle Veränderungen

Dieses Jahr gab es eine Veränderung im ZPP-Sekretariat, das bei der Gemeinde Stäfa angesiedelt ist. Aline Steiger, Leiterin Fachbereich Raumplanung bei der Gemeinde Stäfa und gleichzeitig Sekretärin der ZPP, verliess im Frühjahr die Gemeinde Stäfa und damit auch die Funktion der ZPP-Sekretärin. Ad interim unterstützte das Büro des Regionalplaners, die EBP Schweiz AG, die Gemeinde Stäfa bei den Sekretariatsarbeiten. Per 1. Dezember 2020 übernahm Christian Leisi die Leitung des Fachbereichs Raumplanung der Gemeinde Stäfa und zugleich auch das ZPP-Sekretariat. Ansonsten gab es weder im Vorstand noch bei den Delegierten personelle Veränderungen.

Kantonaler Richtplan: laufende Teilrevisionen

Seit 2015 nimmt der Kanton Zürich Überprüfungen und Nachführungen des kantonalen Richtplans in jährlichen Teilrevisionen, sogenannten Richtplanpaketen, vor.

Richtplanpaket 2015

Die beiden wichtigsten, für die Region Pfannenstil relevanten Änderungen des Richtplanpakets 2015 betreffen Aussagen zum Zürichseeufer und damit verbunden der Auftrag zur räumlichen Konkretisierung der Gestaltungsprinzipien entlang dem Seeufer im regionalen Richtplan sowie der Auftrag zur Einführung einer regionalen Arbeitszonenbewirtschaftung. Weitere Inhalte sind die Gewässerrevitalisierung, die Verkehrserschliessung von Arbeitsplatzgebieten, die Aushubdeponien, verschiedene Gebietsplanungen, neue Mittel- und Berufsschulstandorte sowie die Erweiterung und Erneuerung der Spitäler im Zürcher Oberland.

Das Richtplanpaket 2015 wurde am 22. Oktober 2018 vom Kantonsrat festgesetzt und am 29. Mai 2020 vom Bund genehmigt.

Richtplanpaket 2016

Das Richtplanpaket 2016 beinhaltet verschiedene Änderungen an den Kapiteln Siedlung, Landschaft, Verkehr, Ver- und Entsorgung sowie Öffentliche Bauten und Anlagen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die Überdeckung von Autobahnen und Bahnlinien, die Anpassung an das überarbeitete Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS), die Bezeichnung von Landschaftsverbindungen, den Eintrag des «Rosengartentunnels und -trams», die Möglichkeit zur Festlegung von Kompostieranlagen ausserhalb des Siedlungsgebiets, die Streichung der Ortsdurchfahrt Egg, verschiedene Gebietsplanungen (u.a. ETH Höggerberg, Kasernenareal) sowie die definitive Festlegung des Standortentscheids zur neuen Mittelschule am rechten Zürichseeufer auf dem ehemaligen CU-Areal in Uetikon am See.

Der Regierungsrat hat im Oktober 2017 die Richtplanteilrevision 2016 in drei thematische Vorlagen aufgeteilt und zur Beratung und Festsetzung an den Kantonsrat überwiesen. Am 25. März 2019 wurde die Vorlage «Verkehr – Rosengartentram und Rosengartentunnel» vom Kantonsrat festgesetzt. Die anderen beiden Vorlagen wurden am 28. Oktober 2019 vom Kantonsrat beschlossen. Die Genehmigung des Bundes von allen drei Vorlagen ist noch ausstehend.

Richtplanpaket 2017

Das Richtplanpaket 2017 beinhaltet verschiedene Änderungen im Bereich Luftverkehr, Materialgewinnung und Abfall sowie kantonale Gebietsplanungen. Die wichtigsten Änderungen betreffen die sogenannte Abgrenzungslinie des Flughafens Zürich, die Vergrösserung des Volumens der Deponie Lehrüti in

Gossau/Egg sowie die Aufnahme der Eckwerte der Gebietsplanung Lengg an der Grenze von Zürich zu Zollikon in den kantonalen Richtplan.

Die Richtplanteilrevision 2017 wurde am 30. Januar 2019 vom Regierungsrat, aufgeteilt in zwei thematische Vorlagen, an den Kantonsrat zur Festsetzung überwiesen. Der Teil Flughafen Zürich wurde von der vorberatenden Kommission mit Beschluss vom 5. November 2019 abgetrennt und am 22. Juni 2020 vom Kantonsrat festgesetzt. Bei den anderen beiden Vorlagen sind die Kommissionsberatungen inzwischen abgeschlossen.

Richtplanpaket 2018

Das Richtplanpaket 2018 umfasst Änderungen an den Kapiteln Landschaft, Verkehr sowie Öffentliche Bauten und Anlagen. Für die Region Pfannenstil von Bedeutung sind die Wiederaufnahme der verkürzten Piste am Flugplatz Dübendorf sowie im Sinne eines Nachvollzugs die Streichung des Provisoriums Kantonsschule Uetikon a. S. (in Betrieb) und der Kinderstation Brüschalde des Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienstes (KJPD) in Männedorf (Erweiterung abgeschlossen).

Die ZPP nahm zur Wiederaufnahme der verkürzten Piste am Flugplatz Dübendorf mit Schreiben vom 19. März 2019 während der Anhörung der nach- und nebengeordneten Planungsträgern Stellung. Dabei kritisierte die ZPP die geplante Anpassung aus verschiedenen Gründen. Einerseits ist eine vorausschauende Koordination der Siedlungsentwicklung mit den Fluglärmissionen und damit eine langfristige Planungssicherheit nur möglich, wenn nicht in kurzen Abständen Anpassungen vorgenommen werden. Andererseits ist aus den zur Verfügung gestellten Unterlagen nicht ersichtlich, welche Auswirkungen sich aufgrund der raumplanerischen Festlegung der «Wiederaufnahme der verkürzten Piste» auf Raum und Umwelt und die Gesamtbelastung für die Region Pfannenstil durch das Gesamtsystem Flughafen Zürich und Flugplatz Dübendorf ergeben.

Die Richtplanteilrevision 2018 wurde vom Regierungsrat, aufgeteilt in zwei Vorlagen, am 5. Februar 2020 zur Beratung und Festsetzung an den Kantonsrat überwiesen.

Richtplanpaket 2019

Aufgrund fehlender dringender Anpassungen war kein Richtplanteilpaket 2019 notwendig.

Kantonale Projekte und gesetzliche Neuerungen

Gebietsplanung «Chance Uetikon»

Nach dem Entscheid des Kantons, auf dem Areal der CPH Chemie + Papier Holding AG in Uetikon am See eine neue Mittelschule für mindestens 1500 Schülerinnen und Schüler zu gründen, führt der Kanton gemeinsam mit der Gemeinde bis 2021 eine Gebietsplanung durch, die sich mit der Sanierung, neuen Bauung und Gestaltung des gesamten Areals auseinandersetzt. Damit wollen sie das heutige Industrieareal für die künftigen öffentlichen und privaten Nutzungen vorbereiten. Die Arealentwicklung, die unter dem Namen «Chance Uetikon» läuft, schafft die rechtlichen und planerischen Voraussetzungen.

Das 2017 gestartete städtebauliche Varianzverfahren wurde Mitte 2018 abgeschlossen. Parallel dazu wurde ein breites Beteiligungsverfahren durchgeführt. Basierend auf diesen Erkenntnissen wurde ein Richtkonzept erarbeitet und die wesentlichen Eckpunkte in einen Masterplan überführt. Der Masterplan, welcher allen Akteuren als Orientierungsrahmen dient, wurde im Frühjahr 2019 vom Regierungsrat und dem Gemeinderat zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Richtkonzept wurde anschliessend auf Grundlage des Masterplans weiterentwickelt und mit einem Verkehrskonzept und einem Freiraumkonzept ergänzt. Während des Varianz- und Beteiligungsverfahrens und der Erarbeitung des Masterplans war die ZPP sowohl in der Projektsteuerung wie im Begleitgremium vertreten und hatte so die Möglichkeit, regionale Interessen und Sichtweisen einzubringen.

Dieses Jahr stand im Zeichen der Überführung der erarbeiteten Inhalte in die grundeigentumsverbindliche Gestaltungsplanung. Die beiden Gestaltungspläne – der kommunalen Gestaltungsplan „Ein lebendiges Quartier am See“ und der kantonale Gestaltungsplan „Kantonsschule Uetikon am See“ – waren vom 29.

Mai bis 27. Juli 2020 in der öffentlichen Auflage und Anhörung. Auch die ZPP hat dazu Stellung genommen. Derzeit werden die zahlreichen Einwendungen ausgewertet und die Gestaltungspläne überarbeitet. Im Jahr 2021 sollen die beiden Gestaltungspläne von der Gemeindeversammlung bzw. der Baudirektion beschlossen bzw. festgesetzt werden. Ab 2021 bis 2023 soll die Sanierung der Seesedimente durchgeführt werden. Die bauliche Realisierung wird nach der Seesanierung in Angriff genommen. Die Eröffnung der Kantonsschule ist für 2029 geplant. In der Zwischenzeit sollen Zwischennutzungen das Areal beleben. Dazu werden Büros, Gewerberäume und Lagerflächen temporär vermietet.

Leitbild Zürichsee 2050

Im Leitbild Zürichsee 2050 ist festgehalten, dass die Entwicklung des Zürichsees einem regelmässigen Monitoring und das Leitbild einer periodischen Evaluation unterzogen werden soll. 2017 wurde beschlossen, die Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) zur Entwicklung eines Monitoringkonzepts zu beauftragen. Ausgewählte Schlüsselindikatoren werden über einen längeren Zeitraum beobachtet. Das Monitoringkonzept wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Im Jahr 2024 erfolgt eine umfassende Zwischen- und 2050 eine Schlussevaluation. Die ZPP nahm wie bisher bei der kantonalen Umsetzungsorganisation im Steuerungsausschuss sowie im operativen Kernteam Einsitz und konnte so ihre übergeordneten Anliegen einbringen.

«Planen und Bauen am Zürichsee»

Weil das Bundesgericht die bisherigen Richtlinien für Bauvorhaben auf Landanlagen am Zürichsee für nicht mehr zulässig erklärt hatte, ist für das Planen und Bauen in Bauzonen an Seeufern – gemeint ist am rechten Seeufer das Bauland zwischen Seestrasse und dem See – eine neue gesetzliche Regelung erforderlich. Diese basiert auf dem 2014 gestarteten Folgeprojekt «Planen und Bauen am Zürichsee», bei welchem die ZPP Einsitz in der Begleitgruppe nahm. Das Projekt hatte die Erarbeitung von Konzepten und Prinzipien für die künftige Bebauung und Nutzung des Uferbereichs unter Berücksichtigung der ortsspezifischen Situation, der landschaftlichen Gegebenheiten und den jeweiligen Nutzungsansprüchen zum Ziel. Die Umsetzung soll künftig in den Richtplänen und den Bau- und Zonenordnungen der Gemeinden geregelt werden. Die entsprechende Vorlage für die Änderung des Planungs- und Baugesetzes (§67a PBG) wurde am 30. April 2019 von der kantonsrätlichen Kommission für Planung und Bau (KPB) an den Kantonsrat überwiesen, dort am 17. November 2020 in der Kommission für Planung und Bau und am 30. November in 1. Lesung im Kantonsrat behandelt. Die ZPP hat bereits erste Vorbereitungsarbeiten durchgeführt, welche auf den Erkenntnissen des Workshops «Planen und Bauen am Zürichsee» basieren. Die Uferbereichsplanung soll im Rahmen der Teilrevision des regionalen Richtplans 2021/22 umgesetzt werden.

Mehrwertausgleichsgesetz und Mehrwertausgleichsverordnung

Das Mehrwertausgleichsgesetz (MAG), welche als Folge des revidierten Bundesgesetzes über die Raumplanung die Kantone zwingt, einen Ausgleich für planungsbedingte Mehr- und Minderwerte einzuführen, wurde am 28. Oktober 2019 vom Kantonsrat verabschiedet. Am 30. September hat der Regierungsrat zudem die Mehrwertausgleichsverordnung (MAV) mit ausführenden Regelungen erlassen. Die Verordnung regelt die Bemessung, die Festsetzung und den Bezug des Mehrwerts, den kantonalen wie kommunalen Mehrwertausgleichsfonds, die Wirkungskontrolle und die Supportprozesse. Ebenso liegt das Musterfondsreglement des Kantons vor. Die Gemeinden müssen bis spätestens am 1. März 2025 in ihrer BZO den kommunalen Mehrwertausgleich regeln.

Verkehrerschliessungsverordnung

Die kantonale Verkehrerschliessungsverordnung (VErV) führt die drei über 30 Jahre alten Erlasse (Zugangsnormalien, Verkehrssicherheitsverordnung und Strassenabstandsverordnung) zu einem Erlass zusammen und passt die Bestimmungen an die aktuelle Entwicklung an. Die neue Verkehrerschliessungsverordnung soll insbesondere dazu beitragen, die Voraussetzungen zur Siedlungsentwicklung nach innen unter Berücksichtigung der massgeblichen Interessen, insbesondere jene an die Verkehrssicherheit, zu

verbessern. Die Verkehrserschliessungsverordnung trat am 1. Juni 2020 in Kraft.

Regionaler Richtplan Pfannenstil

Der über mehrere Jahre in intensiver Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden totalrevidierte regionale Richtplan wurde am 19. Dezember 2018 vom Regierungsrat festgesetzt (RRB 1267/2018). Der behördenverbindliche regionale Richtplan mit dem integrierten regionalen Raumordnungskonzept dient als Richtschnur für die langfristige räumliche Entwicklung sämtlicher Planungen im Pfannenstil. Der Vorstand der ZPP orientiert sich bei seinen Tätigkeiten und Stellungnahmen entsprechend an den dort postulierten Zielen und Grundsätzen.

Teilrevision Seewasserwerk Zollikon

Das Gebiet Lengg ist ein Entwicklungsgebiet von kantonaler Bedeutung. Am Standort sind zahlreiche Institutionen aus den Bereichen Gesundheit und Forschung angesiedelt (u.a. Schulthess Klinik, Universitätsklinik Balgrist, Klinik Hirslanden, Psychiatrische Universitätsklinik, Schweizerische Epilepsie-Stiftung). Auch die Universität Zürich und die ETH Zürich forschen und lehren am Standort. Im Rahmen der Gebietsplanung Lengg wird derzeit in Testplanungen die Entwicklung der Teilgebiete EPI, Spitalcluster, August-Forel und Städtische Grundstücke untersucht. Für die Versorgung des Gebiets mit Wärme und Kälte hat der Verein Gesundheitscluster Lengg in enger Zusammenarbeit mit der Gemeinde Zollikon die Umsetzung der thermischen Energieversorgung Seewasser Lengg geplant. Es besteht die Absicht, die bestehenden und geplanten Grossbauten im Gebiet Lengg sowie weitere Bauten auf dem Gebiet der Gemeinde Zollikon an ein leitungsgebundenes Wärme-/Kälte-Netz anzuschliessen, das zu einem substanziellen Anteil Wärme aus dem Zürichsee bezieht. Zu diesem Zweck soll am Standort der Wässerig-Wiese in Zollikon ein unterirdischer Wärmetauscher, der mit Seewasser gespiesen wird, erstellt werden. Dazu ist ein Eintrag im regionalen Richtplan notwendig. Die Region ist daran, eine entsprechende regionalen Richtplanteilrevisionsvorlage zu erstellen, welche voraussichtlich im Frühjahr 2021 in die Vernehmlassung geht.

Regionale Planungen, Tätigkeiten und Veranstaltungen

Im Jahr 2020 hat die ZPP neben dem statutarisch gegebenen täglichen Geschäft folgende Tätigkeiten vorangetrieben:

Förderung des Erfahrungsaustausches

Zur Förderung des Informations- und Erfahrungsaustauschs zwischen den verschiedenen in der Region Pfannenstil mit Planungs- und Baufragen betrauten Akteuren wurden im Jahr 2020 wiederum zwei Plattformveranstaltungen durchgeführt. Das informelle Austauschgefäss richtet sich sowohl an die Bau- und Planungsvorstände wie auch an die Verwaltung. Im Zentrum der Plattform steht der Erfahrungsaustausch über aktuelle Bau- und Planungsaufgaben, welche in den Verbandsgemeinden anfallen, sowie die Information und Diskussion regional anstehender Aufgaben. So wurden 2020 an den beiden Veranstaltungen in Meilen und in Zollikon die Themen Beratungen Siedlungsökologie, regionale Arbeitszonenbewirtschaftung, Mountainbike-Trails, gemeinsame Infrastrukturen und Erschliessung des Naherholungsgebiets Pfannenstil diskutiert. Der informelle Austausch wird auch 2021 weitergeführt.

Regionales Gesamtverkehrskonzept (rGVK) / Agglomerationsprogramm

Agglomerationsprogramme sind längerfristig ausgelegte Planungen zur gemeindeübergreifenden Abstimmung in den Bereichen Verkehr, Siedlung und Landschaft, an welchen der Bund finanzielle Beiträge von 30 bis 50 % an die Finanzierung von Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastrukturen leistet. Die Region Pfannenstil wurde bisher vom Kanton von diesen Programmen ausgeschlossen, obwohl gemäss Gesetz sämtliche Verbandsgemeinden der Region beitragsberechtigt wären. Der Ausschluss wird vom Kanton mit der starken Orientierung auf die Wohnfunktion und einer im kantonalen Quervergleich deutlich geringeren Entwicklungsdynamik begründet.

Die ZPP hat sich – gemeinsam mit den Gemeindepräsidenten des Bezirks – beim Kanton dafür eingesetzt, Teilgebiete der urban geprägten und dynamischen Region Pfannenstil im Sinne einer grenzüberschreitenden, gesamtheitlichen Abstimmung von Siedlung und Verkehr im Rahmen der anstehenden 4. Generation der Agglomerationsprogramme miteinzubeziehen. Hintergrund sind auch durch den Kanton ausgelöste Projekte, wie beispielsweise die neue Mittelschule in Uetikon am See oder die unmittelbar an der Regionsgrenze liegende Weiterentwicklung des Gesundheits-, Forschungs- und Bildungsstandorts Lengg. Die intensiven Bemühungen führten dazu, dass der Kanton die lokalen verkehrlichen Herausforderungen der Region Pfannenstil anerkennt und diese gemeinsam angegangen werden sollen. Als Basis soll im Jahr 2021 gemeinsam mit der Region und den Verbandsgemeinden ein regionales Gesamtverkehrskonzept erarbeitet werden. Dieses dient als notwendige Entscheidungsgrundlage für eine allfällige Aufnahme der Region Pfannenstil in die Agglomerationsprogramme des Kantons der 5. Generation. Die ZPP setzte sich 2020 stark dafür ein, dass die Verbandsgemeinden und die Region angemessen in den Prozess einbezogen werden. Das regionale Gesamtverkehrskonzept Pfannenstil soll im März 2021 starten und in rund einem Jahr erarbeitet werden.

Revision der Verbandsordnung

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes und der Gemeindeverordnung, welche seit 1. Januar 2018 in Kraft ist, müssen sämtliche Zweckverbände bis spätestens 1. Januar 2022 über einen eigenen Haushalt im neuen Kontenrahmen HRM2 verfügen. Dies gilt auch für Zweckverbände wie die ZPP, welche keine Investitionen tätigen. Entsprechend musste auch die ZPP ihre Verbandsordnung totalrevidieren.

Die Verbandsordnung sind an der Delegiertenversammlung vom 19. Juni 2019 einstimmig genehmigt und zuhänden der Verbandsgemeinden verabschiedet worden. An der Urnenabstimmung in sämtlichen Verbandsgemeinden vom 17. November 2019 wurde die revidierte Verbandsordnung mit einem Ja-Anteil zwischen 86 % und 95 % angenommen. Die Verbandsordnung wurde 2020 vom Regierungsrat genehmigt und tritt auf den 1. Januar 2021 in Kraft.

Die wesentlichen inhaltlichen Änderungen betreffen die Reduktion der Delegierten von 24 auf 12 Mitglieder (Abschaffung des Bevölkerungsvertreters), die Anpassung des Verteilschlüssels zur Finanzierung der Betriebskosten (neu nur noch im Verhältnis der Einwohnerzahlen) sowie die Neuorganisation des «Naturnetz Pfannenstil» als dem Vorstand unterstellte, unselbständige Kommission. Mit diesen Anpassungen werden einerseits die Wünsche der Gemeindepräsidentenkonferenz aufgenommen und andererseits wird die neue NNP-Rechtsform als Ergebnis einer umfassenden Rechtsformüberprüfung übernommen.

S-Bahn-Angebotskonzept 2035

Ende 2018 hat der Zürcher Verkehrsbund (ZVV) die Gemeinden informiert, welches langfristige S-Bahn-Angebotskonzept der ZVV, basierend auf den geplanten Bahninfrastrukturausbauten bis 2035, anstrebt. Durch den Ausbau des Bahnhofs Stadelhofens und den Doppelspurausbau auf der Strecke von Herrliberg-Feldmeilen bis nach Meilen sollen die Züge am rechten Zürichseeufer ganztags bis nach Meilen (mit Halt an allen Stationen) und Stäfa (ab Stadelhofen ohne Halt bis Meilen) im exakten Viertelstundentakt verkehren. Gleichzeitig soll die Direktverbindung der heutigen S16 von der Region Pfannenstil an den Flughafen Zürich abgeschafft werden. Gegen diese geplante Abschaffung und den damit verbundenen Leistungs- und Qualitätsabbau hat sich die ZPP – gemeinsam mit den Gemeindepräsidenten des Bezirks Meilen – mehrfach beim ZVV, der SBB und dem Regierungsrat gewehrt. Trotz intensiven Bemühungen hält die Regierung des Kantons Zürich an der geplanten Abschaffung der Direktverbindung von der Region Pfannenstil an den Flughafen Zürich fest. Die ZPP setzt sich – gemeinsam mit dem Bezirk – aber weiterhin für den Erhalt der Direktverbindung an den Flughafen ein.

Sanierung Bellerivestrasse

2017 hat das Tiefbauamt der Stadt Zürich ein Sanierungsprojekt für die sich in einem schlechten baulichen Zustand befindende Bellerivestrasse ausgearbeitet und ein Auflageverfahren durchgeführt. Aufgrund mehrerer Einsprachen und Vorstösse des Gemeinderats von Zürich hat sich die Stadt Zürich anschliessend für einen Neustart der Planung entschieden. Die Bellerivestrasse ist die wichtigste Strasse vom rechten

Seeufer in die Stadt und bewältigt täglich ein hohes Verkehrsaufkommen, welches zu einem grossen Teil Quelle oder Ziel in der Region Pfannenstil hat. Zudem ist sie neben der Forchstrasse die einzige leistungsfähige direkte strassenseitige Anbindung der Region Pfannenstil Richtung Stadt Zürich und darüber hinaus. Deshalb hat sich die ZPP aktiv bei der Stadt und dem Kanton eingebracht, um besser in die Planung eingebunden zu werden und so die Interessen der Region vertreten zu können. Dazu fand am 27. Februar 2020 ein Austausch zwischen den Gemeinden Zollikon, Küsnacht, der Region, der Stadt Zürich sowie dem kantonalen Amt für Verkehr statt. Nach der überraschenden Ankündigung der Stadt, einen Versuchsbetrieb mit Spurabbau durchzuführen, intervenierte die ZPP sowohl beim Kanton wie bei der Stadt. Eine Aussprache mit dem Stadtrat hat am 7. Dezember 2020 stattgefunden.

Regionales Erholungskonzept / Mountain-Bike-Trails

Während der Gesamtüberarbeitung des regionalen Richtplans wurden von den Verbandsgemeinden viele Anliegen betreffend Erholungsnutzungen an die Region herangetragen (z.B. Bike-Trails, Golf, Reiten, Seilparks, Ausflugsziele etc.). Vor dem Hintergrund der dicht besiedelten Region und den von verschiedenen Nutzergruppen mit unterschiedlichen Ansprüchen teilweise intensiv genutzten Gebieten wurden in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden Vorbereitungen für die Erarbeitung eines regionalen Erholungskonzept vorgenommen. Die Bedürfnisse und Anliegen der Verbandsgemeinden im Zusammenhang mit Erholungsnutzungen und -konflikten sowie die Erwartungen an ein regionales Erholungskonzept wurden dabei systematisch erfasst, synthetisiert und mit den Verbandsgemeinden besprochen. Als Ergebnis wurde eine Fokussierung auf vier Schwerpunktthemen (MTB-Trails, regionale Infrastrukturen, Erschliessung Pfannenstil sowie Erholung und Naturschutz) vorgenommen. Diese wurden angegangen und an der Plattformveranstaltung vom 30. September 2020 diskutiert. Als Ergebnis soll der Fokus auf die Weiterbearbeitung der Mountainbike-Trails gelegt werden. So wird derzeit das anfangs 2020 von einem externen Fachbüro erarbeitete Variantenstudium möglicher MTB-Linienführungen weiter vertieft bzw. mit den Verbandsgemeinden zusammen konkretisiert sowie offene Fragen in Bezug auf mögliche Trägerschaft, Verfahren und Finanzierung in Zusammenarbeit mit dem Kanton geklärt. Dieser erarbeitet eine Wegleitung zum Thema Mountainbiken im Kanton Zürich, woraus sich zusätzliche Erkenntnisse für die Region ergeben können. Die Verbandsgemeinden werden auch im weiteren Prozess aktiv informiert und in die Erarbeitung einbezogen.

Erschliessung Deponie Leerüti

Mit Beschluss des Kantonsrates vom 24. November 2009 wurde der Deponiestandort «Gossau/Egg, Leerüti» mit einem Deponievolumen von 500'000 m³ im kantonalen Richtplan festgesetzt. Um den Deponiestandort zu realisieren, ist ein kantonales Gestaltungsplanverfahren durchzuführen. Der Gestaltungsplan hat u.a. auch die Erschliessung zu regeln. Die beste Erschliessungsvariante wurde im Rahmen eines separaten Verfahrens ermittelt. Dafür ist eine umfassende Interessenabwägung notwendig. In diesem Zusammenhang werden alle tangierten Interessen erhoben, gewichtet und aufgrund von rechtlichen und fachlichen Grundlagen gegeneinander abgewogen. Die fachliche Interessenabwägung fiel bei allen Varianten sehr knapp aus. Die ZPP war jeweils bei der Beurteilung der Interessensabwägung involviert. Ein abschliessender Entscheid ist noch nicht vorgenommen worden.

Regionale Arbeitszonenbewirtschaftung

Die Ausscheidung von neuen Arbeitszonen setzt gemäss Art. 30a Abs. 2 der Raumplanungsverordnung eine Arbeitszonenbewirtschaftung voraus, welche die haushälterische Nutzung der Arbeitszonen insgesamt gewährleistet. Der Kanton Zürich hat diese Aufgabe den Regionen übertragen. Die regionale Arbeitszonenbewirtschaftung systematisiert das vorhandene Wissen über die Arbeitszonen und dient als Grundlage für die regionale Richtplanung sowie für die Beurteilung der kommunalen Nutzungspläne. Sie baut auf einer Flächenübersicht auf und stützt sich auf die strategischen Entwicklungsabsichten und Ziele des kantonalen und regionalen Richtplans. Die Umsetzung der regionalen Arbeitszonenbewirtschaftung erfolgt im Rahmen der etablierten Planungsverfahren, wobei ergänzende Anforderungen an die Berichterstattung gestellt werden. Bei allen Änderungen kommunaler Nutzungspläne, welche die Ein- oder

Umzonung von Arbeitszonen zum Gegenstand haben, wird neu eine Einschätzung durch die Region vorausgesetzt. Es liegt an den Gemeinden, diese Einschätzung einzuholen. Die Regionen sind in ihrer Berichterstattung dazu angehalten, einen Überblick über die Arbeitszonen der Region mit Angaben zu Flächen, Kapazitäten und Nutzungsvorgaben sowie zur aktuellen Nutzung zu geben. Zudem muss die Zweckmässigkeit begründet und der Nachweis erbracht werden, dass die Arbeitszonen ausserhalb der regionalen Arbeitsplatzgebiete dem auf regionaler Stufe festgelegten Bedarf entsprechen.

Die ZPP hat sich 2020 anlässlich dieses Auftrags vertieft mit den Arbeitsplatzgebieten der Region auseinandergesetzt und ein Positionspapier erarbeitet, das die strategischen Aussagen und Zielsetzungen der Region im Umgang mit den Arbeitszonen zusammenfasst. Im Rahmen des Genehmigungsverfahrens der BZO-Revision Meilen hat die Region entsprechend basierend darauf die geforderte regionale Beurteilung vorgenommen.

Mitarbeit bei RZU-Projekten

Wiederum brachte sich die ZPP bei den verschiedenen Arbeiten der RZU (siehe separater Abschnitt Tätigkeiten RZU) aktiv ein, so beispielsweise bei der Umfrage zu der Aufwertung der Ortsdurchfahrten oder dem Projekt zur wirkungsvolleren Beteiligung der Regionen und Gemeinden bei der Umsetzung kantonaler oder regionaler Planfestlegungen.

Liste der Stellungnahmen zu Planungsvorhaben

Im Jahr 2020 nahm die Planungsgruppe Pfannenstil auf Anfrage zu folgenden Vorlagen Stellung:

Gemeinde Egg

- Revision kommunaler Richtplan / Bereiche Verkehr und öffentliche Bauten und Anlagen – Anhörung

Gemeinde Herrliberg

- Revision Privater Gestaltungsplan «Rütibüel» – Öffentliche Auflage und Anhörung

Gemeinde Oetwil a. S.

- Privater Gestaltungsplan «Schachenweid» – Öffentliche Auflage und Anhörung

Gemeinde Meilen

- Regionale Arbeitszonenbewirtschaftung: Beurteilung Arbeitszonenanpassungen im Rahmen der BZO-Revision

Gemeinde Uetikon a. S.

- Kommunaler Gestaltungsplan «Lebendiges Quartier am See» – Anhörung
- Teilrevision Richt- und Nutzungsplanung und kommunaler Gestaltungsplan «Lebendiges Quartier am See» – Anhörung

Gemeinde Zumikon

- Privater Gestaltungsplan «Chirchbüel» – Öffentliche Auflage und Anhörung

Stadt Zürich

- BZO Stadt Zürich, Teilrevision Nichtanrechenbarkeit an Wohnanteil – Öffentliche Auflage
- Regionaler Richtplan Stadt Zürich, Teilrevision Siedlung und Landschaft – Anhörung

Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich

- «Regionen und funktionale Räume im Kanton Zürich» – Fragebogen zur Vernehmlassung

Agglo Obersee

- Agglomerationsprogramm Obersee der 4. Generation – Vernehmlassung

Region Zürcher Oberland RZO

- Teilrevision 2020 Regionaler Richtplan Zürcher Oberland – Anhörung

Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg

- Teilrevision Regionaler Richtplan Zimmerberg 2019 – Anhörung

Bundesamt für Verkehr

- Sachplan Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene: Anpassungen und Ergänzungen 2021 – Anhörung der regionalen Planungsverbände

Kanton Zürich, Baudirektion, Amt für Raumentwicklung

- Kantonaler Gestaltungsplan «Kantonsschule Uetikon am See» mit Gewässerraumfestlegung – Anhörung
- Überarbeitung des kantonalen Inventars der Landschaftsschutzobjekte – Vernehmlassung

Kanton Zürich, Volkswirtschaftsdirektion, Amt für Verkehr

- Agglomerationsprogramm Zürich-Glattal der 4. Generation – Öffentliche Mitwirkung

Tätigkeiten des Naturnetzes Pfannenstil (NNP)

Das Naturnetz Pfannenstil hat im Jahr 2020 den Fokus auf die Siedlungsökologie gelegt. Im Vordergrund stand die Sensibilisierung und Weiterbildung der verschiedenen Akteure, die Förderung und Unterstützung der Gemeinden in ihrer Vorbildfunktion sowie die persönliche Beratung von Privatpersonen und Gemeindeverwaltungen. Die Corona-Situation war dabei eine Herausforderung und innovative, neue Ansätze nötig.

Abendspaziergänge

Von den 12 Spaziergängen der Reihe «Natur pur vor der Haustür» konnten wegen der Corona-Situation nur 8 stattfinden. Bei der ersten Veranstaltung im Februar nahmen rund 50 Personen teil. Die folgenden waren weniger gut besucht, wohl aus Vorsicht der Bevölkerung vor zu grossen Versammlungen. Zwei Spaziergänge wurden durch ein Filmprojekt ersetzt und sind online verfügbar. Diese waren mit total über 2000 Klicks sehr erfolgreich. Zwei Spaziergänge fanden in Form eines virtuellen Meetings mit der Möglichkeit, direkt an der Diskussion teilzunehmen, statt.

Mission B: auch 2020 viele Beratungen

Die Natur vor der eigenen Haustür bekam mit dem Lockdown eine neue Dimension. Plötzlich war eine natürliche Umgebungsgestaltung für die Naherholung zentral. Rund 50 Beratungsanfragen von Privatpersonen und Gemeinden bearbeitete das Naturnetz Pfannenstil. Zusätzlich wurde eine virtuelle Gartenberatung organisiert, an welcher Interessierte ihre persönlichen Gartenfragen einbringen und diskutieren konnten. Die Mission B und der ausgeschriebene Gemeindegewinnwettbewerb sind per Ende September 2020 abgeschlossen. Die Bekanntgabe des Gemeindegewinnwettbewerb-Gewinners inklusiv Baumpflanzung und Apéro für die Bevölkerung wird ebenfalls aufgrund der Corona Bestimmungen auf 2021 vertagt.

Vier neue Weiher

In einer oft vernässten Wiese im Engel in Egg wurden gleich zwei neue Weiher geschaffen. Sie ergänzen einen bestehenden Weiher und zwei Bächen zu einem reichen Biotopverbund. Auf der ehemaligen 4000 m² grossen Starkstrom-Freiluftanlage im Schwarzbächli in Stäfa entstand eine neue Teichidylle, umgeben von einer frisch angesäten Feuchtwiese. In der Aebleten in Meilen wurde eine mit Hecken, Obstbäumen, Kopfweiden und Blumenwiesen reich strukturierte Fläche mit einem Weiher ergänzt.

Über 10 Hektaren neuen Blumenwiesen

Im gesamten Pfannenstilgebiet konnten über 10 Hektaren neue Blumenwiesen angesät werden. Die Ansaaten in der Landwirtschaftszonen wurden wie bis anhin mit einheimischem Saatgut angesät. In Pufferzonen von überkommunalen Schutzgebieten wurde mittels Direktbegrünung begrünt.

Baumreihe Unterneuhus, Egg

Im November wurden im Weiler Unterneuhus in Esslingen 70 einheimische Bäume als Allee gepflanzt. Mit der Pflanzung wird die Landschaft aufgewertet und der über 200 Bäume umfassenden Hochstamm-Obstgarten – der im Rahmen eines Aktionstags des Naturnetz Pfannenstil gepflanzt wurde – ergänzt und mit dem Wald vernetzt. Vogelarten wie der Kernbeisser oder der Grünspecht werden gefördert.

Stuckiweg, Egg

In einer alten Grube am Stuckiweg in Egg bei Zürich entsteht ein neues Naturparadies. In Zusammenarbeit mit dem ehemaligen Betreiber, dem Tiefbauamt des Kantons, wurde das kommunale Schutzgebiet saniert und aufgewertet. In einer ersten Phase entstanden drei neue Weiher und verschiedene Kleinstrukturen als Versteck- und Überwinterungsort für Reptilien und andere Kleintiere. Mithilfe von Direktbegrünung wurden die Flächen angesät und spätestens im übernächsten Jahr wird hier ein Blumenmeer die neuen Weiher umgeben.

Zimbermett, Herrliberg

Auf der Waldlichtung Zimbermett, ebenfalls einem kommunalen Schutzgebiet, wurde das bestehende Flachmoor aufgewertet. Eine weitere Fläche wurde abhumusiert und mit Riedschnittgut direkt begrünt und somit auch in ein Flachmoor umgewandelt. Durch die Aufwertung des Waldrandes wird die Beschattung der Lichtung reduziert. Die übrigen Wiesen wurden neu angesät. Ein neues Schnittregime wird eine artenreiche Blumenwiese gedeihen lassen.

Kleiner Moorbläuling

In diversen Waldriedflächen oberhalb von Meilen und in der Guldenen wurden diverse Aufwertungen - zugunsten des schweizweit gefährdeten Kleinen Moorbläulings, einer Tagfalterart, weitergeführt. Der Lungenezian, Futterpflanze der Larven, wurde auf kleinen abhumusierten oder mit Folien abgedeckten Teilflächen angesät. Der mehrjährige Weideversuch auf zwei auserwählten Riedflächen pausierte dieses Jahr.

Absage regionaler Aktionstag

Der regionale Aktionstag konnte aufgrund der Corona-Situation weder wie ursprünglich geplant im Mai noch am Ersatzdatum Ende Oktober stattfinden. Im September bekam das Naturnetz Pfannenstil eine Anfrage einer Klasse der Kantonsschule Uetikon für einen eintägigen Arbeitseinsatz. 23 Schülerinnen und Schüler entfernten auf diversen Gemeindeflächen das einjährige Berufkraut und bekamen eine Einführung in die Problematik der invasiven Neophyten. Als Abschluss wurde auf dem Schulhausareal eine Elsbeere gepflanzt.

Reorganisation Fachkommission

Die Reorganisation der Fachkommission Naturnetz Pfannenstil als unterstellte Kommission der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil konnte 2020 abgeschlossen werden und wurde von der Bevölkerung der Verbandsgemeinden mit der Annahme der neuen Statuten der ZPP angenommen.

Tätigkeiten des Planungsdachverbands Region Zürich und Umgebung (RZU)

Auch 2020 erbrachte die RZU vielfältige Dienstleistungen für ihre Mitglieder:

Austauschgefässe

Die Stadt Zürich, die eine eigene Planungsregion bildet, die direkt an die Stadt Zürich angrenzenden sechs Umland-Planungsregionen sowie der Kanton Zürich bilden den Kreis der Mitglieder des Planungsdachverbands RZU. Diese koordiniert und vertritt die Interessen ihrer Mitglieder. Dazu stehen ihr verschiedene Gefässe zur Verfügung. Dazu gehören die RZU-Vorstandssitzungen, die RZU Plattform Raumentwicklung, die RZU-Regionspräsidienkonferenz und die zweimal pro Jahr stattfindende «Ausprache mit dem Baudirektor». Zu sämtlichen der genannten Anlässe ist stets auch der Präsident der ZPP eingeladen.

Austausch und Vernetzung

Seit der Lancierung ihres neuen Leitbilds anlässlich ihrer Herbst-Delegiertenversammlung von 2018 ist die RZU in drei Bereichen tätig. In den Bereich «austauschen und vernetzen» fallen u.a. die Teilnahme eines Vertreters der RZU-Geschäftsstelle an den Vorstandssitzungen, Plattformen und Delegiertenversammlungen der ZPP sowie die Mitwirkung in der Fachkommission des Naturnetzes Pfannenstil. Zu diesem Bereich zählen aber auch von der RZU-Geschäftsstelle organisierte Veranstaltungen wie die «Werkstatt regionale Richtplanung», der Dialogprozess «Wachstum+», der Erfahrungsaustausch «Bauliches Erbe» oder Workshops zu den Projekten «Zürich als Wohnregion denken und entwickeln» und «RZU-Netzwerk Klimaanpassung und Innenentwicklung». Wie die anderen Mitglieder auch, nahm die ZPP, vertreten durch ihren Regionalplaner, Mitglieder des ZPP-Vorstands und/oder Delegationen aus den Pfannenstil-Gemeinden, an den genannten Anlässen teil. Im durch das BAFU unterstützte Pilotprojekt «RZU-Netzwerk Klimaanpassung und Innenentwicklung» spielen die Gemeinden Küsnacht und Meilen als Mitglieder der Begleitgruppe eine zentrale Rolle. Dieses Projekt wird voraussichtlich Mitte 2021 mit einer Schlussveranstaltung und der Lancierung einer informativen Webpage zu Ende gehen.

Interessensvertretung

Im Tätigkeitsbereich «initiiieren und vertreten» erarbeitete die RZU 2020 verschiedene Stellungnahmen zu Geschäften von übergeordneter Bedeutung. Dazu gehörten das «Kantonale Inventar der Landschaftsschutzobjekte», das «Agglomerationsprogramm Limmattal der 4. Generation» und das «Agglomerationsprogramm Stadt Zürich - Glattal der 4. Generation» sowie die «Anpassungen und Ergänzungen 2021 des Sachplans Verkehr, Teil Infrastruktur Schiene (SIS)» und «Mobilität und Raum 2050 - Sachplan Verkehr, Teil Programm». Zu sämtlichen Geschäften wurde ein umfassendes Mitwirkungsverfahren durchgeführt, in das sowohl die RZU-Regionen als auch der RZU-Vorstand involviert waren. Die Stellungnahmen der RZU sind seit September 2020 auf ihrer Website einsehbar. Daneben führte die RZU vorbereitende Arbeiten zu den Projekten «Umsetzung Gewässerabstand» und «Beteiligung bei Planfestlegungen» durch. Beide Projekte betreffen Anliegen aus dem Mitgliederkreis der RZU und sind dementsprechend im (Mehr-)Jahresprogramm der RZU verankert.

Information

Im dritten Bereich «vorausdenken und informieren» befasste sich die RZU 2020 sehr intensiv mit dem ebenfalls im (Mehr-) Jahresprogramm enthaltenen Thema «Entwicklung ausserhalb Bauzone». Sie führte dazu mehrere Workshops mit Planungs- und Landwirtschafts-ExpertInnen durch. Erste Erkenntnisse daraus hat die RZU auf ihrer neu konzipierten Website im November 2020 veröffentlicht. Die Arbeiten im Thema «Entwicklung ausserhalb Bauzone» stellen eine wesentliche Grundlage für das durch den Bund mitgetragene Modellvorhaben «Strategie RZU-Gebiet 2050» dar. Darin sollen die RZU-Mitglieder für ihr Gebiet gemeinsam verbandsintern konsolidierte Positionen und Haltungen für die Zukunft entwickeln, woraus sodann Aufträge für die zukünftigen Tätigkeiten der RZU und ihrer Mitglieder abgeleitet werden sollen. Für die Erarbeitung der angestrebten Strategie ist ein mehrjähriger Prozess vorgesehen, in dem ein sehr breit aufgestellter Kreis von Beteiligten mitwirken soll. In der so genannten Steuerungsgruppe wird der Präsident der ZPP die Umlandregionen vertreten. Leider verzögert sich das Modellvorhaben in Folge der Corona-Krise; erste wesentliche Schritte konnten aber gemeinsam mit den Regionsvertretern dennoch bereits getätigt werden.